

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

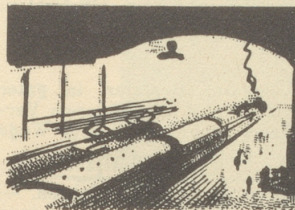
CAFE RIO

Mein Kaffee ist mein Stolz!

Ulmer-von Allmen

beim Hauptbahnhof, Schützengasse 24

ZÜRICH



Aufenthalt ... ?



beim BIER
ist
angenehm!

.. die früher im Auto fuhren!

Das Heer der Velofahrer, das heute alle Landstraßen bevölkert, kann man bei näherem Hinsehen in zwei Gruppen teilen. Da sind jene, die frisch-froh dahinsausen; mit kräftigem Tretan bergauf, mit fliegenden Haaren wieder zu Tal; die sich fahrend ihre Zigarette anzünden und die kleine Tochter auf den Gepäckträger und den Buben vor sich auf die Querstange packen. Und dann sind da die anderen. Wir erkennen sie gleich. Sie halten sich an der Lenkstange fest und balancieren auf dem zwei dünnen Rädern mit so offensichtlichem Mißbehagen durch die Welt, daß jedermann es ihnen ansieht, daß sie zu jenen gehören, — die früher im Auto fuhren. Als ich noch dem Rudersport huldigte, war es Brauch, daß man den Segelbooten, die bewegungslos dalagen, weil sie eine Flaute überrascht hatte, im flotten Vorbeifahren zurief: Handarbeit bleibt Handarbeit! Heute rufen wir den Benzinlosen zu: Fußarbeit bleibt Fußarbeit.

Wir Velofahrer, die wir nie einen Wagen besaßen, sind mitteleidlos, denn wie war es früher?: Motorenlärm hinter uns, ein Windstoß und um Haaresbreite am armen Velofahrer vorbei sauste die Luxuslimousine, und wir mußten hindurch durch eine Wolke von Staub und Benzingestank. Heute lachen wir schadenfroh, wenn wir sie auf ihrem Fahrrad eng am Straßenrand dahin zick-zackeln sehen mit eingezogenem Kopf in Erwartung des Lastautos, das hinter ihnen näher und näher braust.

So wissen sie doch endlich auch, wie die Landstraßen von unserer Perspektive betrachtet aussehen.

Halten sie dann vor einem Hotel: kein Motorenlärm verstummt, kein Wagenschlag klappt, keine Dorfkinde bestaunen die neue Stromlinienform, keine Garagentür tut sich auf — — — unsicher hebt er sein Bein über den Sattel, schiebt ungelenk und von niemandem beachtet sein Stahlroß in den Ständer und der Hotel-Portier, durch keine Automarke geblendet und irritiert,

macht seine Verbeugung nur gerade so tief, daß es nicht unhöflich erscheint.

Was ich aber neulich sah, hat mir Freude gemacht. Eine militärische Übung war beendet, die Soldaten sammelten sich zum Abmarsch, Ordonnanzen schwirten hin und her. Sie führten keine stolzen Rosse am Zügel herbei, um den Steigbügel zu halten, sie öffneten auch nicht in strammer Haltung den Schlag des Autos — sie führten Velos herbei und drehten das linke Pedal aufsteigparat nach oben. Wie die Offiziere sich auf ihre Fahrräder schlangen, das geschah mit dem gleichen Schneid, als sei es ein Roß oder ein 6-Sitzer.

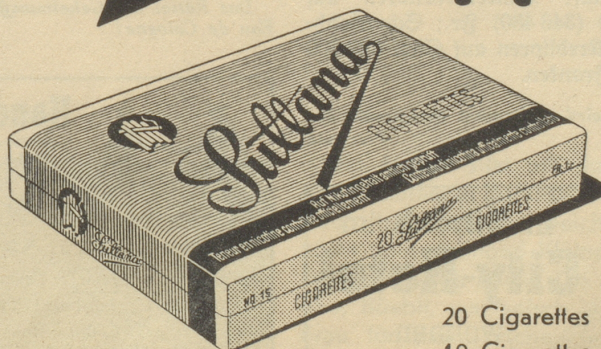
Anders die Auto-Kavaliere auf der Suche nach Abenteuern. Ihnen sind die Anbahnungsmöglichkeiten ganz wesentlich erschwert. Wie manches Mägdlein «stieg ein», auf, bzw. in einen rassigen Wagen, egal wie der Fahrer aussah, heute aber, da das Auto fehlt,

geht es wieder mehr auf Ansehen der Person und die Gescheiten sagen sich, wenn ich jetzt ein Mädchen finde, so bin ich sicher, daß sie mich meint und nicht meinen Zweisitzer. Manch einer zwar benutzt die Gelegenheit, um von seinem guten Stück daheim in der Garage zu prahlen. Da dann jeder Beweis fehlt, dürfen sie getrost von ihrem rotgepolsterten Fiat mit Rollverdeck und Radio schwärmen.

Apropos Radio: ein Urenkel Münchhausens hat mir erzählt, daß für alle, die so tapfer und ohne Murren sich umgestellt haben, das neue Velo erfunden sei, versehen mit einer Hupe, einem Gashebel, mit Lenkrad und Winker; dazu tönen aus der Satteltasche die Nachrichten des drahtlosen Dienstes: «Achtung, Achtung, das Amt für Fortbewegung und Verkehr vermittelt Ihnen die Beschreibung einer Neu-erfindung, benannt: 1 PS mit Knie-zündung» ...

Marianne Oczeret

Sultana



20 Cigarettes Fr. 1.—

10 Cigarettes Fr. —.50